



## ERLÄUTERUNGSBERICHT ZUM ENTWURF

*„...Öffentliche Plätze können im ungünstigen Fall nichts sagende Durchgangsfelder sein.*

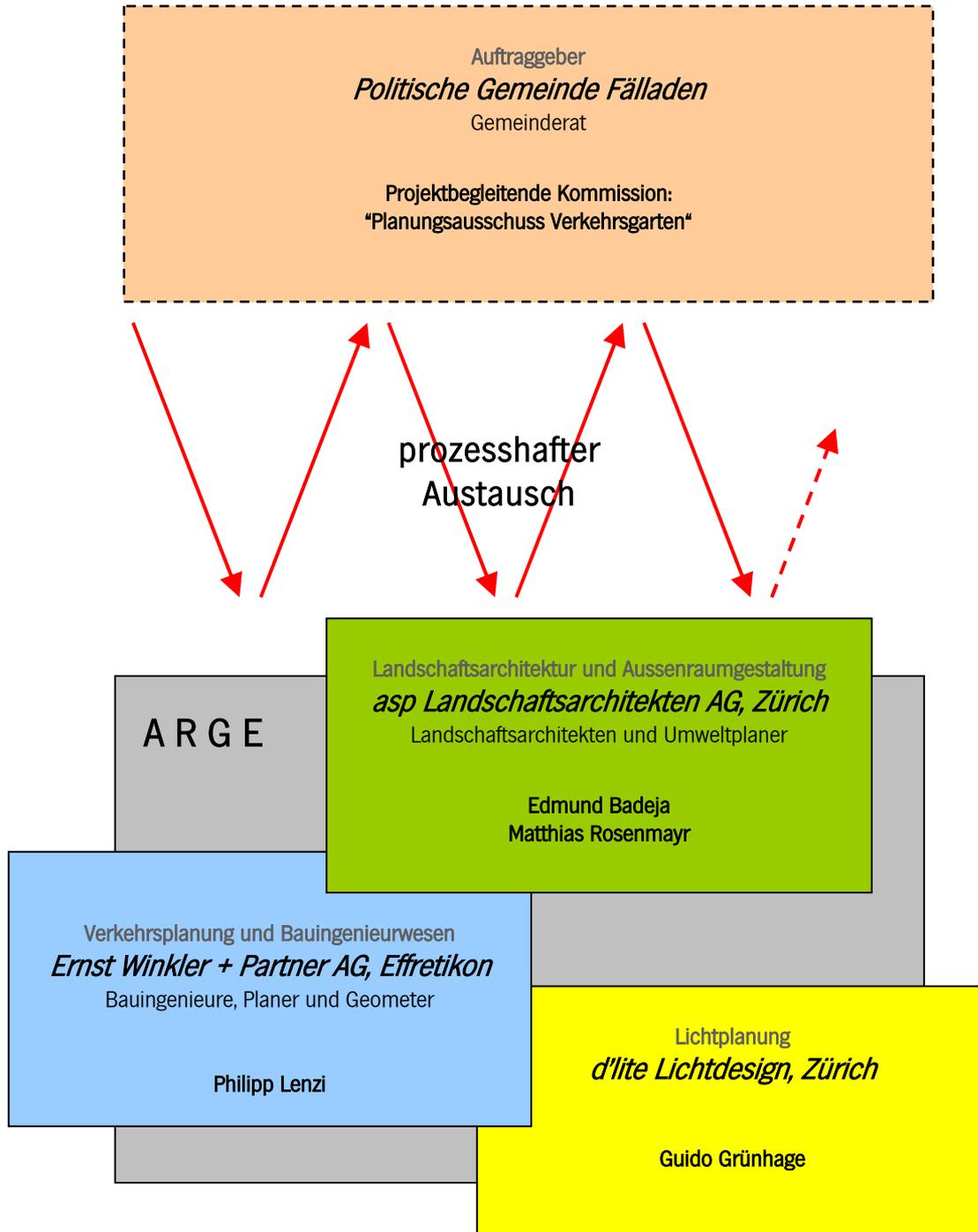
*Idealerweise aber sind sie Schauplätze dörflichen Lebens: allgemeine Anlauf- und Treffpunkte für alle möglichen Gruppen und Generationen, Promenadenflächen, Freiluftbühnen für Künstler und Zirkusse, ..., aber auch parkähnliche Ruhezonen mit Bäumen und Bänken. Der neue Platz sollte aber eher spärlich möbliert werden, um eine vielfältige Nutzung zu erlauben.*

*Ortszentren sind das Herz jedes Siedlungsraums. In ihnen pulsiert das öffentliche Leben. Deshalb sollten wir achtsam und visionär damit umgehen.“*

Zitat eines Teilnehmers zur Platzgestaltung anlässlich der Umfrage, welche die Gemeinde Ende 2002 unter den Parteien und Vereinen in Fällanden gestartet hatte.

Zürich, den 08.07.2005 / Matthias Rosenmayr, Philipp Lenzi

# 1. PLANUNGS-TEAM UND PROJEKTORGANISATION



## 2. AUSGANGSLAGE

### Ziele des Gemeinderates

Der ehemalige Verkehrsgarten wird nicht mehr für die Verkehrserziehung gebraucht und soll einer neuen Nutzung zugeführt werden.

Es wird primär ein freier, multifunktional nutzbarer Platz gewünscht, welcher nur mit minimaler Ausstattung versehen wird und dadurch einer breiten Bevölkerungsschicht zur Verfügung stehen kann.

In diesem Zusammenhang sollen auch die angrenzenden Platzbereiche und Strassenabschnitte in die Umgebungsgestaltung mit einbezogen werden.

Mit dem Planungsauftrag wurde beabsichtigt, einen mehrheitsfähigen Gestaltungsvorschlag ausarbeiten zu lassen, welcher den verschiedenen Ansprüchen gerecht wird und zu einer attraktiven Dorfmitte beiträgt.



### Anforderungen an die Nutzung

- multifunktionale Nutzung für eine breite Bevölkerungsschicht
- Platz als Treffpunkt und Begegnungsort
- öffentliche Anlässe wie Festbetrieb, Dorf-Chilbi, Klein-Zirkus...
- temporäre Parkplätze bei Bedarf

### Anforderungen an die Gestaltung

- reduzierte Ausstattung (Platz nicht verstellt)
- wenig versiegelte Flächen
- Ruhebereiche, "Grünvolumen"

### Angestrebte Ziele

- attraktive Dorfmitte
- hohe Akzeptanz in der Bevölkerung
- mehrheitsfähiger Gestaltungsvorschlag

### 3. ÜBERLEGUNGEN ZUM ORT

#### **Arbeitsthese 1**

##### **Definition des Dorfzentrums**

Das Dorfzentrum hat in den 70er Jahren eine Verschiebung vom historischen Ortskern zum "neuen" Zentrum an der Wigartenstrasse erfahren. Um den ehemaligen Verkehrsgarten findet eine Konzentration von öffentlichen Bauten und Nutzungen statt (Einkaufen, Freie Evangelische Gemeinde, Schule, Alterssiedlung, Kulturzentrum). Der ehemalige Verkehrsgarten liegt an einer für die Öffentlichkeit prominenten Lage.



#### **Arbeitsthese 2**

##### **Vegetation, Topografie, Nutzung**

Der Umgang mit der bestehenden Vegetation (Umfassungshecken, Laubbäume, Koniferen) und der Topografie im Bereich des ehemaligen Verkehrsgartens ist festzulegen. Es stellt sich die Frage der räumlichen Abgrenzung: der Platz soll bis über die Strasse an die angrenzenden Fassaden wirken können, damit sein ganzes Potential ausgeschöpft wird.

Der Platz muss multifunktional benutzbar sein und verschiedenste Aktivitäten ermöglichen.



#### **Arbeitsthese 3**

##### **Strassenraum Wigartenstrasse**

Durch kleinräumliche Strukturen und Elemente im Strassenraum wie z.B. Hecken, Rabatten, Container usw., wirken die Nutzungen versteckt und der Raum erscheint unübersichtlich. Eine Öffnung und Klärung der Situation mit den geeigneten Mitteln kann die gewünschte Aufwertung bringen (übersichtliche Begegnungszone mit z.B. einem Aussenbereich für ein Strassencafé o.ä.).



#### 4. GESTALTUNGSKONZEPT EHEMALIGER VERKEHRSGARTEN

##### Der offene Raum als Gefäss

Das Areal des ehemaligen Verkehrsgartens hat das Potential, für Fällanden weitaus mehr zu sein als "nur" der Vorplatz des Begegnungszentrums Zwicky.

Durch eine offene, grosszügige und unverbaute Gestaltung kann ein neuer Ort entstehen, der bezüglich seiner öffentlichen Nutzung als multifunktionaler Raum dient. Hier sollen Dorf-Aktivitäten stattfinden, welche nicht einseitig auf eine spezifische Nutzergruppe eingehen, sondern breit gefächerte Einwohnerinteressen wahrnehmen. Zudem bietet die grosse Freifläche Platz für bereits bestehende und auch neue, vielfältige Nutzungsbedürfnisse der Gemeinde, wie z.B. Kleinzirkus, Dorfhilbi mit Festzelt, temporäre Parkierung bei Grossveranstaltungen, Wochenmarkt, OpenAir-Kino u.ä.

Mittels geeigneter Gestaltungsmaßnahmen und der richtigen Umsetzung kann ein einmaliger Begegnungsort das öffentliche (Er-)Leben und die Identifikation in der Gemeinde fördern und unterstützen.

Der vorliegende Entwurf versteht sich in diesem Sinne als übergeordnetes Konzept, welches als richtungsweisende Gestaltungsgrundlage für die weitere Bearbeitung gelten soll.



Da sich die Bedürfnisse im öffentlichen Raum einer wachsenden Gemeinde mit der Zeit ändern können, ist es sinnvoll mit einer nachhaltigen Planung einen hohen Grad an Flexibilität zu erreichen.

## Zentrale Platzfläche

Die vorgeschlagene, chaussierte Kiesfläche ist als Belag sowohl aus ökologischer (Versickerung) wie auch aus wirtschaftlicher Sicht (Erstellungskosten) gut geeignet. Mittels eines speziellen Einbauverfahrens kann die wassergebundene Fläche sehr eben, fein und staubarm ausgebildet werden. Die grosse Freifläche soll Raum bieten für öffentliche Nutzungen der Bevölkerung und von Vereinen oder für Veranstaltungen der Gemeinde zur Verfügung stehen können.

Die Wigartenstrasse führt als befestigtes Belagsband (Fahr-Trasse) durch die Fläche, soll sich ihr aber unterordnen, so dass der gesamte Bereich als Begegnungszone aller Verkehrsteilnehmer wahrgenommen wird.

Entlang der beiden längsseitigen Randbereiche wird jeweils eine Doppelbaumreihe (Linden) gesetzt, um den offenen Raum klar zu definieren - ein Gestaltungselement, welches häufig in der klassischen Gartenarchitektur verwendet wurde. Es sollen einheimische, standortgerechte Pflanzen zur Verwendung kommen ("Stadtökologie").

Mit den Baumdächern werden auch weitere Nutzungsqualitäten angeboten, wie z.B. Ruhezonen, beschattete Sitzmöglichkeiten, Kinderspielbereiche, Bestuhlung Gartencafé, Brunnenanlage mit Wasserspiel u.ä. Diese Ausstattungselemente werden in der weiteren Planung genauer definiert und detailliert.



## Übergang zur Maurstrasse

Zwischen der offenen Kiesfläche und der Maurstrasse wird ein Hartplatz ausgeschieden, wo 20 permanente Parkplätze (zentrale Parkuhr) angeboten werden können. Durch die parkierten Autos und die locker gestreuten, säulenförmigen Bäume (Säuleneichen) entsteht vom Platz her gesehen die räumlich und optisch notwendige Distanz zur stark befahrenen Hauptstrasse. Die klare Zonierung entflechtet die Nutzungen Parkierung und offene Platzfläche.

Es ist vorgesehen, in diesem Bereich aufgrund der guten Erschliessung eine neue, unterirdische Wertstoffsammelstelle anzubringen, damit der Bereich vor der Zwicky-Fabrik diesbezüglich entlastet wird. Da die versenkten Container unter dem Boden liegen, ist ihr Gebrauch geräusch- und geruchsarm - sichtbar bleibt nur die Plattform mit der Einwurfsäule. Entleert werden diese Systeme mit einem LKW-Kran, mit den handelsüblichen Aufnahmesystemen.

## Übergang zum Schulhausareal Lätten

Die südöstlich gelegene "Eingangszone" zu den Schulgebäuden ist die logische Fortsetzung der Achse Wigartenstrasse und soll diesem Zweck für Fussgänger und Velofahrer gerecht werden. Eine Aufwertung der heute unbefriedigenden "Restfläche" mit einer gestalterischen Anbindung an den öffentlichen Platz ist aufgrund der prominenten Lage erstrebenswert. Die Umgestaltung muss mit der Umgebungsgestaltung der Schule koordiniert werden.

## Parkierung

Die Parkraumstudie vom Juli 2003 zeigt, dass die bestehenden Parkplätze an gewöhnlichen Tagen unterbelegt sind. Nur während des Marktes am Samstag oder während den Gottesdiensten werden die Parkplätze in den angrenzenden Strassenräumen ausgelastet resp. sind örtliche Kapazitätsengpässe festzustellen.

20 öffentliche Parkplätze (zentrale Parkuhr) werden im Bereich zwischen offener Platzfläche und Maurstrasse erstellt. Bei Grossanlässen können auf dem Kiesplatz weitere 60, temporäre Parkplätze angeboten werden (Parkplatzeinweisung).



## Beleuchtungskonzept

Ein Ort, von dem ausgegangen wird, dass er einem starken Nutzungsdruck ausgesetzt ist, bedarf einer entsprechenden Beleuchtung. Mit der offenen Gestaltung wird gewährleistet, dass keine "Angsträume" und unübersichtliche Stellen im Aussenraum entstehen. In der weiteren Projektbearbeitung ist es erforderlich, dass die Platzfläche und die Strassenräume in Bezug auf ihre Ausleuchtung untersucht werden. In Zusammenhang mit der Platzgestaltung ist auch denkbar, das Licht als installatives Moment in Erscheinung tritt.